



## Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Vechta umfasst eine Fläche von 812,52 km<sup>2</sup> und zählt Ende 2004 insgesamt 131 660 Einwohner. Er liegt teils auf der Meppen-Nienburger Geest und teils im Osnabrücker Tiefland sowie wirtschaftsräumlich zentral im Städtedreieck Oldenburg–Bremen–Osnabrück. Das Kreisgebiet nimmt die östliche Hälfte des Oldenburger Münsterlandes ein, jenes überwiegend katholischen Gebietes, das 1803 vom säkularisierten Niederstift Münster an das protestantische Herzogtum Oldenburg fiel. Fest verwurzelt in der katholischen Kirche des Bistums Münster, aber gleichzeitig sich als Oldenburger fühlend, entwickelten die Einwohner eine besondere Mentalität, die Heimatverbundenheit und Offenheit für Innovationen verbindet und die Region bis heute prägt.

Das Gebiet des Oldenburger Münsterlandes entwickelte sich trotz seiner überwiegend wenig ertragreichen Sand- und Moorböden seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zu einem wirtschaftlich leistungsfähigen und inzwischen sogar hochintensiv bewirtschafteten Agrarraum. Den Ausschlag dafür gaben in jüngerer Zeit unter anderem das hohe natürliche Bevölkerungswachstum, unternehmerisches Engagement sowie die günstige Verkehrslage zwischen den Futtermittelbezugsflächen an der deutschen Nordseeküste und den Verbraucher-

zentren an Rhein und Ruhr. Sie können durch die BAB 1 (Hamburg–Bremen–Ruhgebiet), die Hansalinie, schnell erreicht werden.

Das Kreisgebiet entspricht in seinen Grenzen überwiegend dem alten Amt Vechta, aus dem durch die oldenburgische Verwaltungsreform unmittelbar der gleichnamige Landkreis entstand. Die heutige Gemeindestruktur geht auf die Kommunalreform von 1974 zurück. Damals fielen die Gemeinde Langförden an die Stadt Vechta und die Gemeinde Lutten an die Gemeinde Goldenstedt, während die Altgemeinden Hinnenkamp, Hörsten und Vörden aus dem Landkreis Osnabrück in die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden eingegliedert wurden. Der Kreis umfasst heute 10 Einheitsgemeinden.

## Naturräume

Die Oberflächenformen des Landkreises sind in ihren wesentlichen Zügen durch saaleeiszeitliche Eismassen geprägt worden, die zur Rehburger Eisrandlage gehörten und von den Niederlanden bis in die Gegend von Braunschweig eine Kette von Endmoränen mit dahinter liegenden Gletscherzungen-Becken hinterließen. An der Stirnseite des ehemaligen Gletschers wurde der breite Endmoränenzug der Dammer Berge aufgeschoben, der sich mit einem Ausläufer in weitem Bogen bis in die Nähe von Vechta erstreckt und mit Erhebung-

## Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Vechta	Bezirk Weser-Ems	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
<b>Fläche, Flächennutzung und Zentralität</b>							
Fläche am 31.12.2004	qkm	813,0	14.966	47.620	1,7	357.050	0,2
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	15,5	14,2	13,1	118,4	12,8	121,1
darunter Landwirtschaftsfläche	%	68,9	68,7	60,9	113,2	53,0	130,0
darunter Waldfläche	%	12,3	11,9	21,2	57,9	29,8	41,3
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	EW/qkm	162,0	165,2	168,0	96,4	231	70,1
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	530,2	444	435	121,8	471	112,6
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	341	284	288	118,4	317	107,6
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	2.580	-23.856	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	18,9	-9,6	-15,1	x	x	x
<b>Bevölkerungsstruktur und -entwicklung</b>							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	131.660	2.472.394	8.000.909	1,6	82.500.849	0,2
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	14,2	6,3	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	10,8	2,6	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	26,4	23,3	21,5	122,8	20,3	130,0
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	59,3	59,2	59,7	99,4	61,1	97,1
Anteil der über 65jährigen 2004	%	14,3	17,5	18,8	75,9	18,6	76,9
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	22,7	19,6	18,4	123,4	17,6	129,0
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	61,5	60,4	60,4	101,9	60,4	101,8
Anteil der über 65jährigen 2021	%	15,8	20,0	21,2	74,4	22,0	71,8
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	4,5	5,8	6,3	71,1	7,1	63,1
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	7,5	5,7	6,7	111,9	8,8	85,2
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,7	1,5	1,4	119,1	1,4	121,4
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	499	512	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	3,7	0,2	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	690	6.691	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	5,1	2,7	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	1,9	2,6	2,7	69,5	2,6	73,1
<b>Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)</b>							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	69.802	1.112.462	3.543.977	2,0	38.868.000	0,2
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	6,9	4,5	3,3	208,4	2,2	312,6
davon Produzierendes Gewerbe	%	36,3	26,4	25,4	143,0	26,4	137,5
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	23,2	27,2	26,4	88,0	25,2	92,2
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	10,8	12,0	13,8	78,6	16,2	66,9
davon öffentliche und private Dienstleister	%	22,7	29,9	31,0	73,3	29,9	76,0
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	28,2	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	46.699	703.800	2.305.451	2,0	26.178.266	0,2
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	39,4	42,7	44,7	88,1	45,4	86,8
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	5,1	5,6	7,3	69,6	9,5	53,7
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)</b>							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	3.532	56.607	185.803	1,9	2.215.650	0,2
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	5,3	2,8	2,0	265,5	1,1	482,8
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	36,5	29,7	29,5	123,8	29,1	125,5
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	20,8	19,6	18,9	109,8	18,0	115,3
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	19,3	23,1	25,2	76,6	29,1	66,4
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	18,1	24,8	24,4	74,2	22,7	79,7
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	65,6	23,7	16,8	x	24,4	x
<b>Wirtschaft</b>							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	1.801	25.340	57.588	3,1	420.697	0,4
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	209.445	1.751.837	3.050.838	6,9	13.941.452	1,5
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	3,2	1,9	1,2	274,7	0,8	400,0
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	3.602,9	39.176	146.626	2,5	1.420.690,3	0,3
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	180.120	13.386.364	31.322.279	0,6	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	10,0	3,9	7,1	139,9	14,0	71,5
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	10,1	10,7	10,6	95,7	11,6	87,1
<b>Einkommen, Soziale Problemlagen</b>							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	35.094	31.147	32.478	108,1	33.498	104,8
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	18,2	12,7	12,6	144,3	14,4	126,4
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	17.663	16.099	16.422	107,6	16.842	104,9
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	4.468	121.114	435.169	1,0	4.650.046	0,1
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	7,1	11,3	12,3	57,7	12,5	56,8
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	4.025	129.871	449.453	0,9	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	29	52	56	51,7	62	46,8
<b>Öffentliche Finanzen <sup>1)</sup> (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)</b>							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	618	552	601	102,8	667	92,6
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	8,3	-5,0	-11,9	-69,7	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	75	2.154	7.826	1,0	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	560	871	978	57,3	1.098	51,0

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

gen bis 145 m NN (Signalberg) „den“ Höhenrücken des Kreises bildet. Im Süden und Osten schließt sich, wahrscheinlich als Rest eines ehemaligen Urstromtales, die Dümmer-Niederung an. An ihrer tiefsten Stelle liegt mit dem Dümmer der mit einer Fläche von 16 km<sup>2</sup> zweitgrößte niedersächsische Flachsee. Auf der nordwestlichen Seite der Dammer Berge befindet sich das Artländer Becken, Teil eines alten Gletscherzungenbeckens, das zwar von den Höhenzügen ausgehend mit mächtigen Talsandablagerungen gefüllt wurde, in dem aber dennoch der tiefste Punkt des Kreises liegt (Kreisgrenze an der Lager Hase: 24 m NN). Erst in größerer Entfernung vom ehemaligen Eisrand folgt als ausgedehnte Grundmoränenlandschaft die Cloppenburg-Wildeshauser Geest, die zum großen Geestgebiet zwischen Hümmling und Weser gehört.

Die zentralen Dammer Berge, vom Volksmund auch als Oldenburger Schweiz bezeichnet, eignen sich mit ihren geringwertigen Böden und ihrem lebhaft zertalten Relief fast nur für eine forstwirtschaftliche Nutzung, doch erfüllen sie wegen ihrer weitläufigen Nadelwälder und der großartigen Fernsicht auch wichtige Funktionen im Fremdenverkehr. Nennenswert ist ferner die Ausbeutung der Sand- und Kieslagerstätten, während der Abbau der zumeist stark verfallenen Tone und der Oberkreide-Eisenerze (aus dem tieferen Untergrund) weitgehend eingestellt worden ist. Ein bis zu 5 km breiter, flachwelliger Vorlandsaum, der zwischen Damme und Osterfeine auf fruchtbaren Sandlössböden eine mit Haufendörfern und lockeren Wegedörfern dicht besiedelte und nahezu waldfreie Agrarlandschaft trägt, umrahmt die Dammer Berge. Auch die nordwestliche Abdachung der Dammer Berge zwischen Holdorf und Steinfeld ist altes Siedelland, in das jedoch größere Nadelwaldbestände eingestreut sind, die sich zumeist auf die nährstoffarmen Schwemm- und Flugsandböden beschränken. Auf dieser natürlichen Landbrücke verlief im Mittelalter die Rheinische Heerstraße, der Lohne und Vechta ihre frühe Entwicklung verdanken.

Hoch- und Niedermoore, die erst seit der hochmittelalterlichen Binnenkolonisation (1050 bis 1350) erschlossen, entwässert und zum Teil kultiviert wurden, prägen die Dümmer-Niederung. Nach der Rodung der natürlichen Bruchwälder wurden Niedermoorflächen als Wiesen und Weideland genutzt, während die in der Regel nur am Rande kultivierten Hochmoore teilweise noch heute dem Torfabbau dienen (Torfwerke in Goldenstedt, Vechta und Lohne). Das Artländer Becken zeigt mit seinen grundwassernahen Talsandflächen und Bachniederungen ein eigenes Gepräge. Je nach den Feuchte- und Bodenverhältnissen wechseln hier Acker- und Grünlandflächen mit Wallhecken, kleineren Laubholzbeständen und Baumgruppen. Das Altsiedelland der Cloppenburg-Wildeshauser Geest besteht aus anlehmigen Geschiebelehmplatten, z. T. mit Flugsand- oder Sandlössbedeckung. Besonders die Umgebung der Orte Langförden, Goldenstedt und Visbek zeigt sich heute als intensiv genutzte Agrarlandschaft – dank fruchtbarer Sandlössböden erzielt der Anbau von Getreide, Obst und Gemüse hohe Erträge. Zugleich bildet das Gebiet einen der Schwerpunkte der tierischen Großbestandshaltung. Im Gegensatz zu den nahezu waldfreien Sandlössgebieten waren die Flugsandflächen lange verheidet. Durch moderne Kulturtechniken und die Verwendung der Gülle, die bei der tierischen Großbestandshaltung in großen Mengen freigesetzt wird, wurde auch auf diesen Flächen Acker- und Grünlandnutzung möglich. Nur die ausgesprochenen Grenzertragsböden auf Dünen und staunassen Geschiebelehmplatten sind nach wie vor allein für eine forstwirtschaftliche Nutzung geeignet.

## Siedlungen – Geschichte und Struktur

Das Mittelzentrum Vechta (2004: 29 797 Einw.) entstand als Damm-siedlung in einer ehemals versumpften Niederung am Übergang des Osnabrücker Tieflandes und der Dammer Berge zur Cloppenburg-Delmenhorster Geestplatte. In Anlehnung an eine um 1150 erbaute Wasserburg und Zollstätte entwickelte sich der Ort rasch zu einer Kaufmanns- und Handwerkersiedlung, die vermutlich im 13. Jahrhundert Stadt-, Münz- und Marktrechte erhielt. Doch erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts nahm die Stadt die Entwicklung, die sie noch heute in ihren Grundzügen prägt: Mit der Aufwertung zum Amtssitz (1803) und mehr noch mit der Einrichtung des bischöflich münsterschen Officialats für das Land Oldenburg (1831) ist Vechta zur Stadt der Behörden, Kirchen, Hospitäler und Schulen geworden. Neben drei Gymnasien sowie mehreren Fach- und Berufsschulen ist es vor allem die Hochschule, die mit ihren rund 1 600 Studenten den Namen der Stadt weit über die Grenzen des Kreises hinausträgt. Daneben ist Vechta mit seinen Einzelhandelsgeschäften, Handwerksbetrieben, Banken und Kaufhäusern bevorzugte Einkaufsstadt, während die Kreisstadt als Industriestandort erst seit dem Bau der BAB 1 zunehmend an Bedeutung gewonnen hat (Maschinen- und Elektromotorenbau, Verarbeitung von Steinen und Erden, Torfabbau). Mit 12 093 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (30.06.2005) bildet Vechta das größte Arbeitsplatzzentrum des Kreises – mit deutlichem Vorsprung vor der Stadt Lohne (30.06.2005: 10 067 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze). Im Gegensatz zur Kreisstadt, die als Mittelpunkt des kirchlichen und kulturellen Lebens vor allem den Typ einer Beamten- und Schulstadt verkörpert, ist Lohne (2004: 25 247 Einw.), das zweite Mittelzentrum des Landkreises, seit Langem gewerblich geprägt. Der Ursprung der vielseitigen Kleinindustrie liegt in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Pinsel- und Bürstenfabrikation). Heute spielt die Kunststoffverarbeitung vor dem Ernährungsgewerbe die bei Weitem wichtigste Rolle.

Mittelpunkt der altbesiedelten Agrarlandschaft zwischen Damme und Osterfeine ist der ehemalige Amts- und Kirchspielort Damme mit 16 088 Einwohnern (31.12.2004). Damme, das 1907 das Stadtrecht erhielt, erlebte besonders nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst durch den Eisenerzbergbau (1944 bis 1967), dann durch neue Gewerbe- und Handelsbetriebe und den Fremdenverkehr einen regen Aufschwung. In das mosaikhafte Kulturlandschaftsmuster des Artländer Beckens fügen sich die vorherrschenden Streusiedlungen ein. Den Mittelpunkt dieses Gebietes bildet ein alter Burgsitz, die heutige Stadt Dinklage (2004: 12 612 Einw.). Sie war im 17. Jahrhundert Familiensitz der Grafen von Galen und lange Zeit „reichsfreie Herrlichkeit“ mit eigener Gerichtsbarkeit. Zahlreiche Großstein- und Hügelgräber in der Cloppenburg-Wildeshauser Geest zeugen von einer bäuerlichen Siedlungsgeschichte, deren Wurzeln bereits über vier Jahrtausende zurückliegen. Die Dümmer-Niederung hingegen ist siedlungsarm geblieben.

## Wirtschaft

Als ein Zentrum der Großbestandstierhaltung in Deutschland und Europa ist der Landkreis Vechta Lieferant tierischer Veredlungsprodukte von internationaler Bedeutung und gehört ferner zu den

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versiche- rungs- pflichtig Beschäftigte <sup>1)</sup>	Ar- beits- platz- dich- te <sup>2)</sup>	Pendler- saldo <sup>3)</sup>	Beschäftigungs- ver- änderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schulden
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005			
				am 31.12.2004							Anzahl	%		
qkm	Ew/qkm	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Euro/Ew.					
460 Vechta	812,52	162,0	131.660	26,4	14,3	+14,2	46.699	34,1	2.580	+18,6	4.468	32,7	617,81	560
460001 Bakum	78,70	72,2	5.686	27,5	14,9	+11,0	1.184	20,7	-738	+31,3	148	25,9	454,65	68
460002 Damme,Stadt	104,45	154,0	16.088	25,1	15,8	+9,0	5.765	35,7	146	+9,6	532	32,9	474,55	194
460003 Dinklage,Stadt	72,65	173,6	12.612	26,8	14,5	+16,1	3.456	27,4	-675	+24,8	436	34,5	460,88	904
460004 Goldenstedt	88,51	103,5	9.165	27,9	14,3	+14,5	2.043	20,2	-978	+0,8	307	30,3	370,91	650
460005 Holdorf	54,90	117,9	6.470	26,5	15,7	+10,5	2.461	37,8	71	+38,4	189	29,1	575,21	0
460006 Lohne (Oldenburg),Stadt	90,78	278,1	25.247	26,5	13,8	+15,5	10.067	39,7	1.302	+28,6	889	35,0	714,31	88
460007 Neuenkirchen-Vörden	90,85	88,1	8.000	27,5	14,6	+15,1	2.422	30,1	-218	+15,1	257	31,9	640,04	550
460008 Steinfeld (Oldenburg)	59,82	156,7	9.371	27,1	14,9	+15,3	3.137	33,2	-87	+10,1	354	37,5	859,41	104
460009 Vechta,Stadt	87,79	339,4	29.797	24,9	13,4	+19,0	12.093	38,7	2.843	+8,4	1.142	36,6	689,46	304
460010 Visbek	84,07	109,7	9.224	28,5	13,6	+5,6	4.071	35,2	914	+49,7	214	18,5	688,53	269

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).

wichtigsten Obst- und Gemüseerzeugern in Niedersachsen. Die Landwirtschaft besitzt demzufolge als Erwerbszweig weiterhin große Bedeutung: Mit 6,9 % der 69 802 Erwerbstätigen am Arbeitsort liegt der Anteil von Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 2004 weit über dem Landesdurchschnitt von 3,3 %. Auch der Anteil des produzierenden Gewerbes bewegt sich 2004 mit 36,3 % deutlich über dem Landesmittelwert (25,4 %), dagegen ist der tertiäre Sektor mit 56,7 % im Vergleich zum Land (63,3 %) unterrepräsentiert. Die Schwerpunkte dieser beiden nicht-agrarischen Sparten liegen in Lohne (Kunststoffindustrie) und Vechta.

In keinem anderen Gebiet Deutschlands werden auf gleicher Fläche so viele Tiere für die Fleisch- und Eierproduktion gehalten wie im Landkreis Vechta. Im Mittelpunkt stehen dabei die Geflügel- und Mastschweinehaltung sowie die Kälber- und Bullenmast. Etwa seit Mitte der 1960er-Jahre entwickelten sich agrarindustrielle Unternehmen, die mit ihren Großstallanlagen meist außerhalb der eigentlichen Dorfkerns angesiedelt sind. Darunter befinden sich Betriebe, die über 1 Mio. Legehennen, mehrere Hunderttausend Masthähnchen, mehrere Tausend Mastkälber und bis zu 10 000 Mastschweine halten. Den hohen Produktionsleistungen entsprechend, spannt sich auch das Netz der Bezugs- und Abnehmermärkte sehr weit: Eier aus dem Landkreis Vechta werden in der gesamten Bundesrepublik, in den angrenzenden EU-Staaten und selbst darüber hinaus abgesetzt. Ähnlich ist die Streuung auch bei den anderen Produkten.

Neben der Tierhaltung besitzen die Sonderkulturen auf den fruchtbaren Sandlössböden große Bedeutung. Bereits vor 1900 wurden der Erwerbsofobstbau sowie 1930 der Gemüsebau aufgenommen. Ab 1950 erweiterte man durch die Gründung der Obstbauversuchsanstalt für Obst und Gemüse in Langförden, durch die Einrichtung eines Obstbauberatungsringes und eines Erzeugergroßmarktes diesen Zweig zum marktorientierten Plantagenobstbau sowie zum Frischgemüse- und Vertragsgemüseanbau. Heute ist der Raum Goldenstedt-Visbek-Langförden nach dem Alten Land das zweitgrößte geschlossene Obst- und Gemüsebaugbiet Nordwestdeutschlands.

Das Hauptgewicht liegt auf der Kultivierung von Äpfeln, Birnen, Zwetschgen, Erd- und Himbeeren, Spargel, Kohlrabi, Rosenkohl, Grünkohl, Möhren und Bohnen. Ein Großteil der Erzeugnisse wird über den Erzeugergroßmarkt in Langförden abgesetzt. Das Absatzgebiet konzentriert sich vor allem auf den Raum Weser-Ems sowie Teile Nordrhein-Westfalens, wobei Oldenburg und die küstennahen Städte vor allem mit Gemüse, das Rheinland und das Ruhrgebiet mit Obst beliefert werden.

In der Industrie waren im September 1997 etwa 12 000 Personen beschäftigt. Damit entfielen auf 1000 Einwohner 97 industrielle Arbeitsplätze, weit mehr als im Landesdurchschnitt (69). Nur in drei Kreisen (Holzminden, Osterode am Harz und Wesermarsch) lag der Industriebesatz noch höher. Die industrielle Branchenstruktur des Landkreises Vechta zeigt noch heute ein breit gefächertes Bild. Die Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes, angefangen bei denjenigen zur Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte wie Groß- und Versandschlachtereien und Fleischwarenfabriken, Molkereien, Mostereien usw., nehmen eine bedeutende, aber keine dominierende Stelle mehr ein. Die führende Rolle hat die Kunststoff- und Gummiverarbeitung (besonders Betriebe aus der Verpackungs- und der Automobilzulieferindustrie) übernommen. Die drittgrößte Branche bildet mit weitem Abstand vor allen folgenden der Maschinenbau, der seine Basis hauptsächlich im Bau von landwirtschaftlichen Maschinen bzw. im Bau von Maschinen zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte besitzt. Die nächstgrößeren Industriezweige sind die Metallerzeugung und -verarbeitung, die Kraftfahrzeugherstellung, die Verarbeitung von Steinen und Erden, der Bergbau und die Holzverarbeitung. Die Branchenmischung, bestehend vorwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben, darf als günstig bezeichnet werden.

Drei wissenschaftliche Institute geben der Region zusätzliche ökonomische Impulse: das Forschungs- und Studienzentrum für Veredlungswirtschaft der Universität Göttingen, das Institut für Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und das Institut für Strukturfor-schung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA).



Ein Landkreis mit hoher Eigentumsquote: Neubauviertel in der Kreisstadt Vechta



Standortfaktor Bildungseinrichtung: die Hochschule Vechta

Die Erwerbstätigkeit im Landkreis Vechta entwickelte sich in den vergangenen Jahrzehnten dynamisch. Bereits von 1970 bis 1987 war die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort um 23,9 % angestiegen und nahm dann von 1987 bis 1995 nochmals um 24,9 % zu, sodass es insgesamt in diesen 25 Jahren zu einer Steigerung von über 50 % kam. Zwischen 1994 und 2004 erhöhte sich dieser Wert noch einmal um 28,2 %. Im Gegensatz zu den meisten anderen niedersächsischen Landkreisen stieg die Zahl der Arbeitsplätze auch im produzierenden Gewerbe stark an; der bei Weitem wichtigste Industriestandort ist Lohne, gefolgt von Damme und Vechta mit jeweils weit über 1 000 Beschäftigten. Doch die größte Dynamik entwickelte der Dienstleistungssektor, wo im Vergleich mit anderen Regionen Niedersachsens noch Nachholbedarf besteht.

Der Landkreis Vechta zählt 2005 einen positiven Pendlersaldo (Einpender minus Auspendler über die Kreisgrenze) von 2580 Berufstätigen – es fahren also mehr Arbeitskräfte in den Kreis hinein als aus ihm hinaus. Die meisten Auspendler arbeiten in Wildeshausen (knapp 700 Personen) sowie in Diepholz und Osnabrück (jeweils rund 650 Personen).

### Entwicklung, Planung und Prognosen

Das starke Bevölkerungswachstum des Vechtaer Raumes von 1970 bis 1997 (36,0 %) wurde nur von wenigen niedersächsischen Landkreisen übertroffen. Auch in jüngster Vergangenheit, dem Zeitraum zwischen 1994 und 2004, lag bzw. liegt das Bevölkerungswachstum mit 14,2 % erheblich über dem Landesdurchschnitt (3,7 %). Eine wichtige Rolle spielen dabei die relativ hohen Geburtenüberschüsse (2004: 499 Personen); bedeutendster Faktor sind aber die noch größeren

Wanderungsgewinne (2004: 690 Personen). In den letzten zehn Jahren hat sich das Gewicht des Wanderungssaldos, der in diesem Zeitraum einen Anteil von über zwei Dritteln am Bevölkerungswachstum erreichte, gegenüber der natürlichen Bevölkerungsentwicklung erheblich verstärkt. Von 1970 bis 1987 war es noch umgekehrt gewesen – in dieser Zeit spielten die Geburtenüberschüsse die ausschlaggebende Rolle. Alle zehn Gemeinden des Kreises übertrafen im Zeitraum von 1994 bis 2004 den Landesmittelwert des Bevölkerungswachstums; am stärksten wuchsen Vechta (19,0 %), gefolgt von Dinklage (16,1 %), Lohne (15,5 %), Steinfeld (15,3 %) und Neuenkirchen-Vörden (15,1 %).

Die agrarindustrielle Großbestandshaltung und der Erwerbsobstbau beeinflussen seit ihrer Einführung die Entwicklung des Landkreises in hohem Maße. Sie regten im Wesentlichen drei strukturelle Wandlungen an, die auch heute noch anhalten: erstens eine unter hohem Kapitaleinsatz weiter zunehmende Rationalisierung durch Spezialisierung und Mechanisierung in allen Bereichen der agrarischen Produktion, zweitens eine Vergrößerung der durchschnittlichen Produktionsfläche bzw. Erhöhung der Tierbestände als Folge wachsender Betriebsgrößen und der Abnahme der Anzahl der Tierhalter sowie drittens einen weiteren Ausbau der Verarbeitungs-, Transport- und Vermarktungseinrichtungen.

Der Landkreis Vechta gehört zu den wenigen Gebieten in Niedersachsen mit einer positiven natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Dies und die in den letzten Jahrzehnten erfolgte und sich fortsetzende Erweiterung des sekundären und tertiären Sektors sollten in Verbindung mit der guten Infrastruktur und der vorteilhaften Verkehrslage die Voraussetzungen für eine anhaltend positive Entwicklung dieses Wirtschaftsstandortes schaffen.